

Mt 5,14-16

Ihr seid das Licht der Welt

INHALT

Jugendgruppe

Jugendgruppe zu Mt 5,14-16

«Bin ich ein Licht der Welt?»

Ziel:

Die Jugendgruppe soll in verschiedenen Schritten ermutigt werden, die Zusage Jesu «Ihr seid das Licht der Welt» persönlich zu nehmen. Das zunächst sehr «vollmundig» klingende Wort wird bei jungen Menschen, die selbst auf Orientierungssuche sind und die ihre Fähigkeiten und Begabungen erst noch entdecken, vielleicht auf Distanz stossen. Sie sind nicht gewohnt, dass man ihnen «so etwas» zutraut – vielleicht stehen sie sogar der Vorstellung, irgend jemand könne «Licht der Welt sein», reserviert gegenüber.

Vorgehensweise:

Am Anfang soll daher eine Art Begriffsklärung stehen, die von der Alltagserfahrung Licht hinüber leiten soll zu den vielen metaphorischen Möglichkeiten des Wortes Licht. Dann werden die Konfirmanden/Firmlinge eingeladen, sich einer (konkreten und metaphorischen) Facette zuzuwenden und sich mit ihr zu identifizieren.

In einer nächsten Runde soll der biblische Text in die Überlegungen mit eingebracht werden. Hier soll deutlich werden, was in christlichem Verständnis «Licht» sein kann, wie und wann es wirkt bzw. auch, wie und wann es das nicht tun kann.

In einem letzten Schritt soll die Gruppe als Ganzes und jede/r einzelne ihr/sein Selbstverständnis als «Licht» mit dem biblischen Text in Verbindung bringen, etwa: «Wenn ich Licht der Welt bin, und für mich Licht diese oder jene besonders wichtige Eigenschaft bzw. Fähigkeit hat, welche konkreten Konsequenzen hat das für mein Selbstverständnis und vor allem für mein Handeln?»

Die Gruppenstunde hat einen möglichen Zeitrahmen von ca. 2 Stunden und wechselt zwischen Gesprächs- und Aktionsphasen. In späteren Gruppenstunden kann und soll weiter konkretisiert werden, wie die Gruppe als «Licht der Welt» aktiv werden kann.

Hilfsmittel:

Raum absolut verdunkelt, Spotlight oder starke Taschenlampe; einen grossen vorbereiteten Pinn-Zettel «Ihr seid Licht», Pinnwand. Für jeden Jugendlichen: je zwei Pinn-Zettel und einen Filzstift, eine Rechaudkerze, eine Tasse, ein CBM-Streichholzbriefchen (kann bei uns bestellt werden!) oder normale Zündhölzer.

Aktion: Experimente mit Licht

Im verdunkelten Raum sitzen die Konfirmanden/Firmlinge im Kreis. Der/die Gruppenleiter/in führt mit dem Spot oder der Taschenlampe verschiedene Lichtphänomene vor, z.B.:

- In das Licht direkt hineinschauen: es blendet, schmerzt in den Augen.
- Gegenstand anleuchten – man sieht den Gegenstand, Konturen werden sichtbar.
- Licht strahlt durch Materie (Staub, Rauch, Glas oder anderen transparenten Gegenstand).
- Licht kann gestoppt werden: Spotlight/Taschenlampe mit undurchsichtigem Gefäss abdecken.
- Licht kann nicht bei sich selbst bleiben, sobald es angeknipst wird, strahlt es.

Danach wird die Deckenbeleuchtung eingeschaltet, jede/r zündet die vor ihr/ihm stehende Rechaudkerze an, die in der Aktionsrunde gefundenen Aussagen über Licht werden vom Gruppenleitenden auf Pinn-Zettel geschrieben und an Pinnwand geheftet.

- Gesprächsrunde: Was ist Licht? Welche Eigenschaften des Lichts fallen euch noch ein? Was kann Licht sonst noch?
- Jemand schreibt die Antworten auf Pinn-Zettel und heftet sie an die Pinnwand. (z.B. Stichwörter wie: «Energieform», «Lichtgeschwindigkeit», «fluoreszierende Gegenstände», «Wärme», «Orientierungshilfe/-punkt», «Leuchtturm», «lebensnotwendig»)
- Wenn alle Antworten gesammelt sind, pinnt der/die Leiter/in den vorbereiteten Pinn-Zettel «Ihr seid Licht» über den Antwortzetteln hängend an.
- Gesprächsrunde: Was bedeutet das? Worin leuchtest du? Worin bist du gut? Worin bist du unverkennbar? Gibt es etwas, das du super kannst? Wer sind deine grossen Vorbilder, die Stars? Und wo funkelt du selbst, auch wenn du nicht so sein oder werden kannst, wie dein Vorbild?

Nach dieser Gesprächsrunde nehmen die Mitspielenden einen Pinn-Zettel von der Wand mit der Eigenschaft von Licht, die er/sie für wichtig und interessant hält. Auf den zweiten Pinn-Zettel schreibt jeder Konfirmand/Firmling, warum er/sie gerade diese Eigenschaft gewählt hat, warum sie ihn fasziniert, was daran wichtig ist. Die Pinn-Zettel bleiben als Erinnerung bei jedem einzelnen, werden nicht diskutiert.

Aktionsrunde:

- Ein Spiel mit Licht wird angekündigt, die Deckenbeleuchtung ausgeschaltet.
- Spielanweisung: Der Reihe nach werden die Rechaudkerzen gelöscht, indem die Tasse langsam darüber gestülpt wird; es wird immer dunkler.
- Als letzter «bedroht» der/die Leiter/in seine Rechaudkerze, besinnt sich rechtzeitig, verliest Matth. 5,15 und stellt seine Kerze auf die umgedrehte Tasse.
- Die Jugendlichen erhalten CBM-Streichholzbriefchen (wenn vorhanden), um ihre Kerzen wieder anzuzünden.

Gesprächsrunde:

- **über das Erlebte und die Lichteigenschaften:**
Was ist hier geschehen? Das Licht ist fast völlig verschwunden, wenn nicht im letzten Augenblick einer nachgedacht hätte. Licht gehört nicht unter eine Tasse. Licht muss leuchten. Das ist seine wesensgemässe Eigenschaft. Unter einer Tasse sieht es niemand, es verlöscht. Der Sinn einer Kerze ist, dass sie brennt und Helligkeit verbreitet. Das kann sie am besten, wenn man sie weithin sieht. Sie gehört auf einen hohen Kerzenständer, um allen zu leuchten.

- **über unser Lichtsein, und wie wir unser Licht leuchten lassen können:**

Was könnten deine/unsere Lichteigenschaften für andere Leute bedeuten? Wie könnten wir unser Licht leuchten lassen? Jede/r einzelne kann seine/ihre Stärken entdecken. Was kann ich gut, worin bin ich stark? Wie kann ich dies zum Leuchten bringen (einsetzen) für andere?

- Was können wir gemeinsam, als Gruppe tun, für andere. Können wir ein Licht anzünden und in Dunkelheit hinein leuchten lassen?
- Wir sammeln Aktionsideen für die Gruppe, die in den folgenden Stunden konkretisiert werden.

Aktion:

Eine Möglichkeit wäre der Entschluss der Gruppe, sich für augenranke, blinde oder anders behinderte Menschen in Entwicklungsländern zu engagieren und die CBM zu unterstützen.

Wie können wir konkret ein Licht sein?